

Englischsprachige Kinderlyrik. Deutsche Übersetzungen im 20. Jahrhundert

Thesen

1.

In der vorliegenden Arbeit wird auf der Grundlage von Arbeiten zur Kinder- und Jugendbuchforschung sowie zur kinder- und allgemeinliterarischen Übersetzungswissenschaft ein Rahmenmodell für die Kontextualisierung und Analyse kinderlyrischer Übersetzungen entworfen. Das Modell dient vornehmlich der Erforschung von ins Deutsche übertragenen englischsprachigen Kinderreimen und -gedichten, ist letztlich jedoch auch für Kinderlyrik relevant, die aus anderen Sprachen als der englischen in andere Sprachen als die deutsche übersetzt wurde. Basierend auf dem erstellten Instrumentarium werden die kinderlyrischen Korpora der einschlägigen Herkunftsländer englischsprachiger Kinderlyrik präsentiert und mit den vorliegenden deutschen Übersetzungen konfrontiert. Die ermittelten Zielgedichte und -gedichtbände erfahren eine Einordnung in den literarischen, historischen und kommerziellen Kontext der Zielkultur. Darüber hinaus werden ausgewählte Texte des Übersetzungskorpus mit den ihnen korrespondierenden Ausgangstexten nach jenen literatur- und übersetzungswissenschaftlichen Kriterien verglichen, die für das Rahmenmodell eruiert wurden.

1.1.

Von grundlegendem Interesse sind folglich

- übersetzungswissenschaftlich relevante Konstituenten des spezifischen Genres Lyrik, das einem dezidiert kindlichen Lesepublikum zugeordnet ist
- das Verhältnis zwischen dem Korpus englischsprachiger Kinderlyrik und der Zahl tatsächlich vorliegender deutscher Übersetzungen
- die historischen, literarischen und kommerziellen Gegebenheiten der Zielkultur, die die Publikation von deutschen Übersetzungen englischsprachiger Kinderlyrik veranlasst bzw. temporär oder gänzlich verhindert haben.

1.2.

Der Untersuchungsgegenstand beschränkt sich auf

- traditionelle, anonyme Kinderreime sowie Gedichte, die von Erwachsenen für Kinder verfasst wurden
- Kinderlyrik, die, obgleich seit dem 17. Jahrhundert verfasst, im späten 19., im 20. und anbrechenden 21. Jahrhundert ins Deutsche übertragen wurde
- Kinderreime und -gedichte, die nicht von narrativen Texten umgeben und nicht Teil gereimter Bilderbücher sind.

Die Bezeichnungen Übersetzung, Übertragung und Nachdichtung werden synonym und ohne Wertung gebraucht.

2.

Die Untersuchung folgt einem historisch-deskriptiven, nicht-evaluativen Ansatz und schenkt dem Ausgangs- und dem Zieltext gleichermaßen Beachtung. Sie distanziert sich folglich von

der pragmatisch-präskriptiven, ausgangstextorientierten Vorgehensweise der traditionellen Übersetzungswissenschaft.

2.1.

Die Kontextualisierung und die Analyse der Übersetzungen sind historisch orientiert, weil Übersetzungen kulturelle Phänomene und an die jeweilige Zeit gebunden sind, in der sie angefertigt und publiziert wurden.

2.2.

Die Kontextualisierung und die Analyse der Übersetzungen sind deskriptiv und nicht-evaluativ, weil die vorliegende Arbeit hauptsächlich aufzeigt, *wie* englischsprachige Kinderlyrik in die deutsche Sprache transportiert wurde. Von ausdrücklich untergeordnetem Interesse sind demzufolge die Qualität der Übersetzungen, die Frage nach der prinzipiellen Übersetzbarkeit von Lyrik sowie Vorschläge, wie ein kinderlyrischer Text zu übersetzen sei.

3.

Das erste, theoretische Kapitel wendet sich den einzelnen Forschungsbereichen zu, die für den Untersuchungsgegenstand der vorliegenden Arbeit konstitutiv sind:

- formale, sprachliche, inhaltliche, normative, kommunikationsstrukturelle und adressatenbezogene Charakteristika der Kinderlyrik
- allgemeinliterarische und kinderliterarische Übersetzung
- Übersetzung von Lyrik.

4.

Aus den ermittelten Konstituenten wurde ein Rahmenmodell zur Kontextualisierung und Analyse kinderliterarischer Übersetzungen entworfen.

4.1.

Für die Einordnung der Übersetzungen in den historischen, literarischen und kommerziellen Kontext der Zielkultur gelten folgende Kriterien:

- Gemäß der von O'Sullivan postulierten Kontakt- und Transferforschung (vgl. O'Sullivan 2000) sowie den Positionen der „Descriptive Translation Studies“ (vgl. Herman 1985, Toury 1980 u.a.) und des Göttinger Sonderforschungsbereiches „Die literarische Übersetzung“ (vgl. Frank/Turk 2004 u.a.) werden mit Blick auf deutsche Übersetzungen englischsprachiger Kinderlyrik Transferphänomene und Filterprozesse identifiziert. Von Interesse sind die Gründe für pünktliche, verspätete und ausgebliebene Übersetzungen.
- Das Modell wird von der – in Anlehnung an Überlegungen von Kittel formulierten – Frage bestimmt, *welche* Kinderreime und -gedichte *wann, warum, wie* übersetzt wurden (vgl. Kittel 1988). Es gibt weiterhin vor, literarische Perioden der Ausgangskulturen zu ermitteln, aus denen bevorzugt Kinderlyrik übersetzt wurde. Wichtige Fragen sind überdies, von welchen Ausgangstexten mehrere Übersetzungen vorliegen und für welches Lesepublikum mehrfachadressierte und intentionale Kinderlyrik publiziert wurde. Auch die Problematik der Publikationsart ist Teil des Rahmenmodells: Wurden Übersetzungen von Kinderlyrik in der Zielkultur mit oder ohne Illustrationen veröffentlicht? Sind sie als Einzelpublikationen oder in Anthologien erschienen?
- Für die Identifikation von Importstrukturen wird dem Instrumentarium zufolge überprüft, welche kinderlyrischen Techniken, Formen, Themen, Modi und Stilmittel

bevorzugt in die Zielkultur eingeführt wurden, welche Autoren das Übersetzungskorpus dominieren und ob bestimmte Übersetzungen im kinderliterarischen Zielsystem eine innovative, primäre Rolle spielen oder sekundäre, an die Normen der Zielkultur angepasste Übersetzungen bleiben (vgl. Even-Zohar 1990). Für das Rahmenmodell signifikante Gegenstände sind schließlich die Kindheitsbilder, die sich in den für den Import ausgewählten Texten manifestieren, die dominierenden Herkunftsländer sowie die fremdkulturelle Markierung der Ausgangstexte des Übersetzungskorpus.

4.2.

Für die Übersetzungsanalyse gelten dem Rahmenmodell gemäß folgende Kriterien:

- Eine wichtige Frage ist, ob ein ggf. starker übersetzerischer Eingriff in das Ausgangsgedicht aus dessen Zugehörigkeit zum – im literarischen Polysystem peripheren – Subsystem Kinder- und Jugendliteratur, aus dessen Zugehörigkeit zum spezifischen, stark formgebundenen Genre Lyrik oder aus einer Mischform beider Spielarten der Textmanipulation resultiert.
- Während der Analyse gilt grundsätzlich das, was *ist*, nicht das, was sein soll.
- Liegen mehrere Übersetzungen ein- und desselben Gedichtes vor, sollten dem Modell zufolge auch mehrere Zieltexte in den Übersetzungsvergleich einbezogen werden. Auch die den Gedichten ggf. beigelegten Illustrationen erfahren während der Analyse Beachtung.
- Das Modell hilft bei der Beantwortung der Fragen, wie die Konstituenten Reim, Metrum und Rhythmus sowie Lautung und Wiederholung in das Zielgedicht transportiert wurden, in welcher Weise formale Restriktionen des Ausgangsgedichtes im Zielgedicht beibehalten wurden und ob freirhythmische Gedichte in der Zielkultur auch als solche angelangt sind.
- Ein weiterer Gegenstand des Rahmenmodells sind die kulturellen und sprachlichen Normen, denen die Gedichte unterworfen sind oder von denen sie abweichen. Das Modell lenkt die Untersuchung von Kulturspezifika, Intertextualität, sprachlichen Varietäten, Stilregistern und Komik. Im Falle des letztgenannten Untersuchungsbereiches konzentriert es sich auf Reim- und Klangspiele, Sprachspiele auf der graphischen Ebene, semantische Sprachspiele, Versparodien, das Phänomen Nonsense sowie das Makabre und Karnevaleske als zwei Formen von Tabubrüchen innerhalb der Kinderlyrik.
- Das Modell gibt die Untersuchung von Bildlichkeit in Kinderreimen und -gedichten vor.
- In Anlehnung an Studien von O'Sullivan widmet sich das Modell der Instanz des impliziten Übersetzers, die dem Textsubjekt der Ausgangsgedichte gegenübersteht, und zwar sowohl auf der paratextuellen Ebene als auch in den Texten selbst (vgl. O'Sullivan 2000). Das Modell hilft herauszufinden, ob der Übersetzer Amplifikationen oder Reduktionen vorgenommen hat, inwiefern die Stimme der Sprecherinstanzen des Zielgedichtes die Stimme der Sprecherinstanzen des Ausgangsgedichtes übertönt und ob bei der Übertragung mehrfachadressierter Lyrik Adressatenebenen getilgt wurden.

5.

Die Präsentation der Herkunftsländer englischsprachiger Kinderlyrik und die quantitative Untersuchung tatsächlich angefertigter und publizierter Übersetzungen macht folgende Strukturen sichtbar:

- In Anlehnung an die von Mecklenburg vorgenommene Einteilung in „nahe Fremde“ und „ferne Fremde“ (vgl. Mecklenburg 1987) gehören die Herkunftsländer seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges (Großbritannien, USA) bzw. seit wenigen Dekaden (Australien, Neuseeland, Kanada, Irland) zur „nahen Fremde“ sowie nach wie vor zur „fernen Fremde“ (englischsprachige karibische und afrikanische Länder, Indien).
- Die Länder mit der längsten Geschichte der Kinderlyrik und dem reichhaltigsten kinderlyrischen Oeuvre sind Großbritannien und die USA. Sie stellen zugleich den größten Teil der kinderlyrischen Ausgangstexte, die ins Deutsche übertragen wurden.
- Obgleich Australien, Neuseeland, Kanada und Irland seit den fünfziger, spätestens aber seit den siebziger Jahren des 20. Jahrhunderts ein durchaus beachtliches Repertoire an englischsprachiger Kinderlyrik vorzuweisen haben, liegen davon nahezu keine deutschen Übersetzungen vor.
- Das Oeuvre englischsprachiger Kinderlyrik in karibischen Ländern, insbesondere aber in Indien und karibischen Ländern ist zwar vergleichsweise gering, existiert aber. Auch von diesen Gedichten konnten nahezu keine deutschen Übersetzungen ermittelt werden.
- Trotz der Feststellung, dass Großbritannien und die USA die Länder mit den meisten in den deutschsprachigen Kulturkreis importierten Kindergedichten sind, gilt sowohl insgesamt als auch für Großbritannien und die USA isoliert betrachtet, dass nur ein geringer Teil englischsprachiger Kinderlyrik ins Deutsche übersetzt wurde.

6.

Die ermittelten Übersetzungen werden in den historischen, literarischen und kommerziellen Kontext der Zielkultur gestellt.

6.1.

Nur wenige Einzelgedichte und Gedichtbände wurden kurz nach ihrem Erscheinen in der Ausgangskultur in das deutschsprachige Literatursystem eingeführt. Diese pünktlichen Übersetzungen

- wurden hauptsächlich von zeitgenössischer englischsprachiger Kinderlyrik angefertigt
- kamen vornehmlich durch den Einsatz von Vermittlern, die Ausrichtung von Verlagen und die Brisanz bestimmter Themen zustande.

6.2.

Mit einer geringfügigen Verspätung von wenigen Dekaden wurden insbesondere deutsche Übersetzungen mehrfachadressierter Gedichte und Gedichtbände publiziert, und zwar in den meisten Fällen für ein erwachsenes Lesepublikum. Publikationsgrund scheint größtenteils ein Interesse der Verlage am jeweils hauptsächlich oder partiell allgemeinliterarischen Werk der Autoren zu sein.

6.3.

Die meisten Zieltexte des Übersetzungskorpus wurden mit erheblicher Verspätung publiziert. Zu ihnen gehören

- idyllische, realitätsferne Kindergedichte (z.B. von Robert Louis Stevenson)
- Nursery Rhymes
- Gedichte und Gedichtbände von Autoren, deren Popularität im deutschsprachigen Raum auf narrativen Kinderbüchern basiert (z.B. von A.A. Milne)
- Nonsense-Gedichte.

Das literarische Phänomen Nonsense vermochte – in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts – als einziges einen Einfluss auf die deutschsprachige Literatur auszuüben. Allerdings war in dieser das Nonsense-Potential bereits zuvor vorhanden gewesen.

Die Publikation der Übersetzungen wurde ausgelöst

- durch den Einsatz von Vermittlern
- durch den Wunsch nach einer idyllischen Kinder- und Jugendliteratur in der Nachkriegszeit
- durch den Wunsch nach einer völkerverständigenden Kinder- und Jugendliteratur in der Nachkriegszeit
- durch die Bereitschaft, neue literarische Formen und Modi zu importieren
- durch kommerzielle Interessen der Verlage.

6.4.

Die meisten Ausgangstexte stammen aus der Zeit zwischen 1820 und 1930. Frühe Kinderlyrik wurde nahezu überhaupt nicht ins Deutsche übersetzt, zeitgenössische vergleichsweise selten.

7.

Im Übersetzungskorpus zeichnen sich klare Importstrukturen ab.

7.1.

In den deutschsprachigen Kulturkreis wurde bevorzugt englischsprachige Kinderlyrik importiert,

- die traditionelle Sujets hat und beispielsweise gesellschafts- und sozialkritische Themen ausspart
- die festen metrischen und Reimschemata verpflichtet ist
- die von dem Moment des Komischen dominiert wird
- in der sich realitätsferne, idyllische und skurril-verzerrte Kindheitsbilder manifestieren
- in der der Aspekt der Fremdkulturalität nicht dominant ist.

Für die Kinderlyrik innovative Formen, Themen und Modi wurden nur selten für die Übersetzung ausgewählt.

7.2.

Die Übersetzungen

- wurden nahezu ausschließlich unter Beifügung von Illustrationen publiziert, und zwar nicht zuletzt aus kommerziellen Gründen
- stammen in vielen Fällen von renommierten deutschsprachigern (Kinder-)Lyrikern, eine Entscheidung der Verlage, die literarästhetische, aber auch kommerzielle Gründe haben kann
- wurden hauptsächlich in Form von Einzelgedichtbänden veröffentlicht und vergleichsweise selten in Anthologien.

7.3.

Die meisten Übersetzungen wurden im westlichen deutschsprachigen Raum veröffentlicht. In der DDR erschienen lediglich zwei Bücher mit Übersetzungen englischer Kinderreime. Dies lag hauptsächlich an der finanziellen Situation der DDR. Die für Kinderliteratur zur Verfügung stehenden Devisen wurden überwiegend in Bücher investiert, in denen das von der

DDR vermittelte kapitalistische Gesellschaftsbild nachweisbar schien. Diese Bedingung konnte der größte Teil der westlichen Kinderlyrik jedoch nicht erfüllen.

7.4.

Die Gründe für die insgesamt kleine Zahl deutscher Übersetzungen englischsprachiger Kinderlyrik liegen gegenwärtig zwar in beachtlichem Maße in dem geringen kommerziellen Erfolg des Genres Kinderlyrik, aber u.a. auch in den generellen Gattungspräferenzen der Kinderbuchverlage im deutschsprachigen Raum und in der weitverbreiteten Annahme, (Kinder-)Lyrik sei nur mit Schwierigkeiten bzw. überhaupt nicht zu übersetzen.

8.

Von der am entworfenen Rahmenmodell orientierten Übersetzungsanalyse liegen folgende Ergebnisse vor:

8.1.

Mit Blick auf den übersetzerischen Umgang mit Reim, Metrum, Rhythmus und Zeilenlänge konnte festgestellt werden, dass einige Übersetzer

- die formale Struktur des Ausgangsgedichtes als für das Genre Kinderlyrik so konstitutiv betrachteten, dass sie Versmaß und Reimschema sowie die Silbenzahl der Verse im Zieltext annähernd beizubehalten versucht haben.
- eine Anpassung von Metrum, Rhythmus, Reimschema und Zeilenlänge an die von ihnen angenommene kindliche Rezeptionsfähigkeit vorgenommen haben.
- die formale *und* die inhaltliche Ebene der Ausgangsgedichte mit jeweils nur leichter Modifikation in die Zielgedichte transportiert haben.

8.2.

Den für die Kinderlyrik essentiellen Komponenten Lautung und Wiederholung wird in den mit diesem Schwerpunkt untersuchten Gedichten große Bedeutung beigemessen, Onomatopoetika und Lautmusikalität sowie Wort- und Silbenwiederholungen sind als solche in den Zielgedichten angekommen.

8.3.

Die Beschäftigung mit dem Transport von Kulturspezifika und intertextuellen Referenzen hat gezeigt, dass die fremdkulturellen Markierungen in einigen Gedichten

- einbürgernd übersetzt wurden
- exotisierend beibehalten wurden
- mit Hilfe von Erklärungen dem kindlichen Leser zugänglich gemacht wurden.

In einem Falle wurde die Intertextualität erst in der Übersetzung erzeugt.

8.4.

Die Analyse zweier Übersetzungen eines Gedichtes, in dem eine die Sprache der Erwachsenen imitierende Kindersprache zum Einsatz kommt, hat gezeigt, dass in einem der beiden Zieltexte der komplexe Sprachduktus augenfällig simplifiziert wurde.

8.5.

Abhängig von der Beschaffenheit des Übersetzungskorpus wurden nur bestimmte Spielarten der Komik und deren Transport in die Zielsprache untersucht

- Ein konkretes Lautgedicht, genauer: ein Kinderreim, wurde auf verschiedene Weise übersetzt: Eine Übersetzung behielt die Laute ohne semantischen Gehalt bei, eine andere ersetzte diese Laute durch sinntragende Onomatopoetika.

- Die Tilgung eines gespaltenen Reimes hat ein für die Analyse ausgewähltes Ausgangsgedicht nicht nur seiner Reimkomik beraubt, sondern darüber hinaus seinen gesamten komischen Duktus modifiziert.
- Anlässlich der Übersetzung von semantischen Sprachspielen hat sich gezeigt, dass der Transport von sprachspielerisch verfremdeten Wörtern dann unproblematisch, wenn eine etymologische Verwandtschaft zu Wörtern in der Zielsprache besteht. Besteht eine solche Verwandtschaft nicht, nimmt der Übersetzer beispielsweise eine Verschiebung des Sprachspiels von der semantisch-phonetischen auf die graphisch-phonetische Ebene vor.
- Die Analyse von Übersetzungen zweier Nonsense-Gedichte hat ergeben, dass in einer Übersetzung eines Limericks konstitutive Nonsense-Elemente getilgt wurden. Die Übersetzungen eines Nonsense-Erzählgedichtes weisen solche Reduzierungen der Modi hingegen nahezu gar nicht auf.
- Die beiden Übersetzungen eines makabren Kindergedichts, die ausdrücklich für ein kindliches Lesepublikum angefertigt wurden, zeigen keine Tilgung von Passagen, in denen mit Tod und Schrecken unangemessen umgegangen wird.

8.6.

Von einem Kindergedicht, in dem Personifikationen eine entscheidende Rolle spielen, wurde je eine Übersetzung angefertigt, die

- eine höhere Zahl von Personifikationen als der Ausgangstext enthält; dem kindlichen Leser wird dadurch das literarisch Prinzip des Gedichtes erläutert.
- eine niedrigere Zahl von Personifikationen als der Ausgangstext enthält; der Duktus des Gedichtes wird dadurch simplifiziert.
- ebenso viele Personifikationen wie der Ausgangstext enthält.

8.7.

Der letzte Teil der Übersetzungsanalyse gilt dem Konzept des impliziten Übersetzers:

- Amplifikationen konnten in der Übersetzung eines Spielgedichtes identifiziert werden, die, anders als das Ausgangsgedicht, explizit darauf verweist, dass ein Spiel beschrieben wird. Auch im Falle des populären Nursery Rhymes *Humpty Dumpty* konnte zwei Übersetzungen ermittelt werden, in denen sich die Erklärung findet, dass es sich bei *Humpty Dumpty* um ein Ei handelt.
- Reduktionen, durch die der implizite Leser des Ausgangsgedichtes im Zieltext neu entworfen wird, konnten in der Übersetzung eines Gedichtes identifiziert werden, in der Inhalt und Zeilenlänge deutlich verringert wurden.
- Die Analyse hat gezeigt, wie die Stimme der Sprecherinstanzen eines Zielgedichtes die Stimme der Sprecherinstanzen des entsprechenden Ausgangsgedichtes insofern übertönt, als das vormals ausschließlich unterhaltende Gedicht in ein moraldidaktisches Gedicht transformiert wurde.
- Die Untersuchung zweier Übersetzungen eines mehrfachadressierten Gedichtes hat ergeben, dass der eine Zieltext hauptsächlich für Erwachsene, der andere hauptsächlich für Kinder angefertigt wurde.

9.

In der vorliegenden Arbeit wurde erstmals der Versuch angestellt, kinderlyrische Übersetzungen – genauer: deutsche Übersetzungen englischsprachiger Kinderlyrik, die hauptsächlich im 20. Jahrhundert angefertigt wurden – systematisch, analytisch und kontextuell zu fassen. Kinderlyrik wurde nicht mehr nur als sprachliches und literarisches, sondern auch als kulturelles Phänomen begriffen. Aus diesem Grunde sind präskriptive, evaluative Analysen einer dezidiert historisch-deskriptiven Untersuchung gewichen.